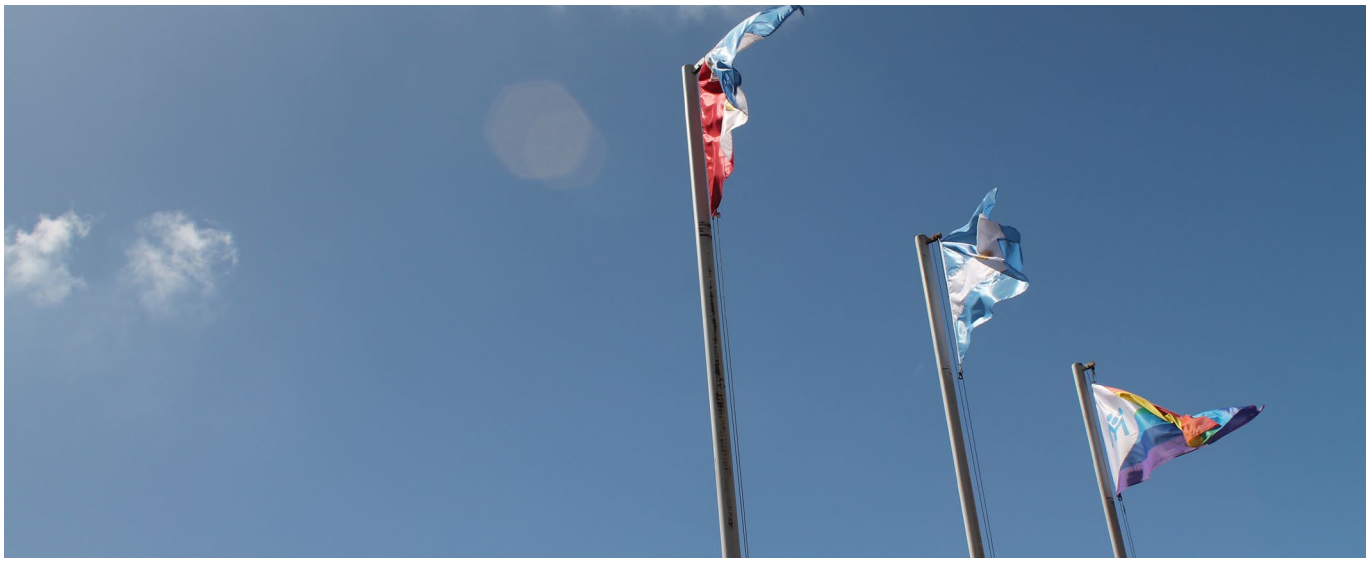
AIM BERICHT

AIM in Argentinen und Uruguay

Jessica Carreño Louro

Die AIM besucht ihre Mitglieder in Argentinien und Uruguay

20.-23. März – Die AIM wurde in Buenos Aires und Montevideo von ihren argentinischen bzw. uruguayischen Mitgliedern empfangen. Ein interessantes Besuchsprogramm ermöglichte dem Präsidium ein besseres Verständnis für die Wirklichkeit von Gegenseitigkeitsgesellschaften in den beiden Ländern. Präsident Christian Zahn, die Vizepräsidenten Matthias Savignac, Abdelaziz Alaoui und Elisa Torrenegra, Schatzmeister Alain Coheur sowie Jessica Carreño Louro aus dem AIM-Sekretariat nahmen an der Reise teil. Das verbundene internationale Seminar zählte rund 200 Teilnehmer.



Argentinien

Die AIM im argentinischen Kongress

20. März – Die AIM traf den Ständigen Ausschuss „Genossenschaften, Gegenseitigkeitsgesellschaften und Nichtregierungsorganisationen" und dessen Vorsitzenden Claudio Martín Doñate.
Doñate begrüßte die AIM-Delegation und unterstrich die Bedeutung der Kooperation mit der CAM in den vergangenen Monaten. „Jedes Parlamentsmitglied kennt die Arbeit der Gegenseitigkeit", betonte CAM-Präsident Alejandro Russo und dankte im Anschluss an Doñates Einführung für die Unterstützung des Ausschusses bei der Abstimmung über die geplante Abschaffung der Mehrwertsteuerbefreiung für Gegenseitigkeitsgesellschaften und Genossenschaften. Russo erwähnte auch die Bedeutung einer „perfekten Allianz zwischen Staat und Organisationen der Sozialwirtschaft". AIM-Präsident Christian Zahn stellte unseren Verband und dessen Aktivitäten vor. Er führte die Besonderheiten und Werte der Gegenseitigkeit aus, deren Stärke in der Deckung gesellschaftlicher Bedürfnisse liege. Er dankte dem Ausschuss für die den argentinischen Mitgliedern entgegengebrachte Unterstützung. Die AIM und ihre Mitglieder stärkten weiterhin das Modell der Gegenseitigkeit und die Einheit der Bewegung, in dem Wissen, dass die Konsolidierung der Gegenseitigkeit und die Sicherung ihrer Nachhaltigkeit zur verdienten Anerkennung führe. „Die Bewegung wird sich bei allen Aktivitäten für die Sicherung von Transparenz und Professionalität einsetzen, stets unter Beachtung ihrer Grundwerte Solidarität und Demokratie", sagte er. Er versicherte dem Parlament, dass die AIM ihre Arbeit mit den Entscheidungsträgern fortsetze, um eine öffentliche Politik mitzugestalten, die Gesundheit und Wohlbefinden des Einzelnen über wirtschaftliche Interessen stellt.
Die Abgeordneten Lorena Matzen, Daniel Arroyo und Astrid Hummel erkannten in ihren Reden die bedeutende Funktion von Gegenseitigkeitsgesellschaften und Genossenschaften an, insbesondere dort, wo der Staat keine Absicherung bietet. Hummel verdeutlichte ihr Engagement bei der staatlich begleiteten Stärkung der Gegenseitigkeit in ihrer Heimat. Luis Contigiani bedauerte den Gesetzesvor-

schlag über die Steuerbefreiung und hob die Tragweite einer solchen Entscheidung hervor. Er betonte das unterschätzte Potential sozialwirtschaftlicher Akteure bei der Schaffung eines neuen nachhaltigen Wirtschaftsmodells. Rogério Dalló, Generalsekretär des lateinamerikanischen Verbandes der Genossenschaften und Gegenseitigkeitsgesellschaften für Arbeiter (COLACOT) unterstrich die Notwendigkeit einer neuen Logik. Ihmzufolge stellte der Gesetzesentwurf einen Angriff auf das Selbstmanagement sozialwirtschaftlicher Unternehmen und die Verwaltung von Sozialfonds dar. Er warnte den Ausschuss, dass diesem Angriff noch viele weitere folgten. Abschließend dankte Elisa Torrenegra, AIM-Vizepräsidentin für Lateinamerika, erneut dem Ausschuss, indem sie betonte, dass dieser ein Vorbild für die Region sei.

INAES empfängt AIM in seinen Räumlichkeiten

20. März – Marcelo Collomb, Präsident des nationalen Instituts für Sozialwirtschaft (span.: INAES), begrüßte die Delegation der AIM und brachte dabei seine Leidenschaft für die Arbeit mit der nationalen und internationalen Gegenseitigkeit zum Ausdruck. Er betonte die Bedeutung der Bewegung für soziale Entwicklung und sozialen Zusammenhalt.
Präsident Zahn sagte, er sei sehr beeindruckt vom Dialog zwischen Gegenseitikgeitsgesellschaften und Regierung, wie er bereits am frühen Morgen erleben konnte. AMA-Schatzmeister José María Garriga würdigte die Arbeit des INAES zur Bildung und Stärkung von Gegenseitigkeitsgesellschaften, dem auch Luis Pivetta, Präsident der Federada Salud, zustimmte. Laut Pivetta bestünden weiterhin viele Herausforderungen wie u.a. die gefährliche Vermarktung von Gesundheit, bei deren Bewältigung Gegenseitigkeitsgesellschaften und Genossenschaften eine Schlüsselrolle zukomme.
Alle Anwesenden stimmten der Bedeutung zu, die die Schaffung eines seriösen und spezifischen Gegenseitgkeitsmodells besitze. Daneben sei die Identität der Gegenseitgkeit ein Wettbewerbstrumpf.

Argentinische Aufsicht für Gesundheitsservices und AIM diskutieren universellen Gesundheitsschutz

20. März – Die AIM kam mit der argentinischen Aufsichtsbehörde für gesundheitliche Dienstleistungen (ASSS) zusammen. Die ASSS reguliert und kontrolliert als staatliche Behörde die Akteure des Gesundheitswesens, um die Beachtung aller Bestimmungen in Bezug auf Förderung, Erhalt und Wiederherstellung der Bevölkerungsgesundheit sowie den Anspruch auf gesundheitliche Leistungen gemäß der aktuellen Gesetzgebung zu gewährleisten.
Die Gespräche verdeutlichten das argentinische Gesundheitssystem, das als stark zersplittert beschrieben wurde und in dem viele Akteure Gesundheitsschutz anbieten. Die drei Bereiche des Gesundheitssystems sind der öffentliche Sektor, die soziale Sicherung („obras sociales“) und der private Sektor (inkl. Gegenseitigkeitsgesellschaften und Genossenschaften). Es gilt als universell, da es 100% der argentinischen Bevölkerung abdecken soll. Als wohnsitzbasiertes System ist es steuerfinanziert, ein Netzwerk von öffentlichen Krankenhäusern und Gesundheitszentren erbringt die Leistungen. Trotz seiner therotisch flächendeckenden Natur erreicht der öffentliche Sektor nicht die schwächsten Bevölkerungsteile und der Schutz wird häufig als unzureichend beschrieben – Lücken, die Gegenseitigkeitsgesellschaften füllen können. Die „obras sociales“ (OS) sind die landesweite Basis der Sozialversicherung. Geschaffen von der Arbeiterschaft wurden sie in

den 1940er Jahren vom Staat anerkannt und gesetzlich verpflichtend. Seitdem müssen alle Arbeiter einer OS beitreten, die Finanzierung erfolgt über Sozialabgaben. Die OS versichern Arbeiter und deren Angehörige. Es gibt drei Arten von OS: für Angestellte, für Staatsbedienstete und für Rentner. Die Aufsicht hat die ASSS. Gegenseitigkeitsgesellschaften gehören zum privaten Sektor. Ende des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts spielten sie eine wesentliche Rolle im Gesundheitswesen, die sich nach der gesetzlichen Verankerung der OS abschwächte. Heute können sie weiterhin eine tragende Rolle bei der Versorgung der schwächsten Bevölkerungsgruppen und aus dem System ausgegrenzter Personen spielen. Seit 2011 dürfen Gegenseitigkeitsgesellschaften keine „partiellen Gesundheitspläne" mehr anbieten, sondern sind verpflichtet, eine umfassende Gesundheitsversicherung anzubieten.
Die ASSS erkennt das Problem, unbegrenzter Nachfrage durch begrenzte Mittel nachkommen zu müssen. Sie sei nicht gegen partielle Pläne für Gegenseitigkeitsgesellschaften des Gesundheitswesens. Zur Sprache kam auch das Problem der hohen Arzneimittel- und HTA-Kosten (derzeit liegt in Argentinien ein Vorschlag zur Schaffung einer HTA-Stelle vor). Eine noch größere Herausforderung im Aufgabenbereich von OS und Gegenseitigkeitsgesellschaften sei laut ASSS Invalidität.
Das Treffen zeigte insgesamt die Bedeutung des internationalen Dialogs und der Kooperation verschiedener Akteure des Gesundheitswesens, um nachhaltige Lösungen zum Wohle der gesamten Bevölkerung zu schaffen.

El Hospital Español, La Plata

20. März – Der AIM-Präsident und weitere Präsidiumsmitglieder besuchten das spanische Krankenhaus in La Plata. Das Hospital wurde 1977 von spanischen Einwanderern gegründet, um „Körper und Seele ihrer Versicherten zu kultivieren". Das 2013 überflutete Gebäude ist heute vollständig renoviert und bietet der gesamten Gemeinde hochwertige Dienste.
Nach Besichtigung der Einrichtung folgte ein runder Tisch, bei dem Präsident Zahn dem Hospital zu der hervorragenden Leitung und Qualität der angebotenen Leistungen gratulierte. Klinikpräsident Emiliano Isla Verde begrüßte die AIM-Delgation und übergab Präsident Zahn eine Erinnerungstafel. Im Anschluss an seine Rede gab der städtische Bürgermeister Julio Garro, selbst in diesem Krankenhaus zur Welt gekommen, ein Dekret aus, das den Besuch der AIM als im Interesse der Gemeinde liegend bestimmte. CAM-Präsident Russo betonte die starke Rolle von Gegenseitigkeitsgesellschaften in Argentinien und beschrieb mit Stolz die 130jährige Geschichte des Hospital Español de La Plata und dessen bedeutende Arbeit im Bereich Gegenseitigkeit. Der Vizepräsident des Hospitals, Alfredo Mendoza Peña, skizzierte seinerseits einige unmittelbare Projekte der Einrichtung wie z.B. deren aktuelle Erweiterung um einen 6000 m2 großen Neubau.

Die AIM in Rosario, der argentinischen Hauptstadt der Gegenseitigkeit

21. März – Die AIM-Vertreter reisten in das 300 km nördlich von Buenos Aires gelegene Rosario, das aufgrund der hohen Präsenz der Gegenseitigkeit als deren argentinische Hauptstadt bezeichnet wird.

Bei einer Verstaltung auf dem „Platz der Gegenseitigkeit“ wurde die AIM von Victor Rossetti, Präsident des Gegenseitigkeitsverbandes Santa Fe, empfangen. Er dankte der internationalen Gegenseitigkeit für ihren Besuch, der laut AIM-Präsident Zahn der argentinischen und europäischen Bewegung ein gegenseitiges Lernen und die Stärkung ihrer Beziehungen erlaube. Nach einer symbolischen Kranzniederlegung schloss Alicia Ciciliani, Produktionsministerin der Provinz Santa Fe, die Veranstaltung mit den Worten, wie bedeutsam die Förderung der Gegenseitigkeitswerte sei. Diese stellten eine Stärke gegenüber den Herausforderungen der Globalisierung dar.

Das AIM-Präsidium besuchte anschließend die Gegenseitigkeitsgesellschaft der Ärztekammer Rosario (AMR), die zunächst für Gesundheitsberufe geschaffen und später der Allgemeinheit zugänglich gemacht wurde. Aktuell zählt die Gegenseitigkeitsgesellschaft über 12.000 Mitglieder. Die Leistungen reichen von finanzieller Hilfe, Krediten und Sparkonten bis hin zu einer Tourismusabteilung sowie verschiedenen Kultur- und Sportangeboten. Somit deckt die Organisation einen Bedarf ab, den der Verband nicht erfüllt. Auf dem Treffen erfuhr die AIM u.a., wie Gegenseitigkeitsgesellschaften ihren Mitgliedern solidarische Darlehen bieten und diese zur nachhaltigen Finanzierung gesundheitlicher Dienstleistungen beitragen.

Nach einem Zwischenstopp beim Gegenseitigkeitsverband der Provinz Santa Fe wurde die Delegation in der „Federada 25 de Junio“ (Federada Salud) von Juan Pivetta, Präsident der FAMSA und Federada Salud, begrüßt. Er präsentierte die Arbeit und das Angebot seiner Gegenseitigkeitsgesellschaft. Entsprechende Zahlen und Statistiken zeigten deutlich die gesellschaftliche Verankerung von Gegenseitigkeitsgesellschaften in Argentinien und deren Besonderheiten u.a. hinsichtlich Angebotsdiversifizierung und lokaler Präsenz.

Internationales Seminar

22. März – Rund 200 Gegenseitigkeitsvertreter aus aller Welt erschienen zum internationalen Seminar der CAM. Im Rahmen dieser Veranstaltung veröffentlichte die AIM eine Pressemitteilung.

Christian Zahn (AIM), Alejandro Russo (CAM), Marcelo Collomb (INAES) und Elisa Torrenegra (AMA) eröffneten das Seminar. Anschließend fanden vier Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen statt.

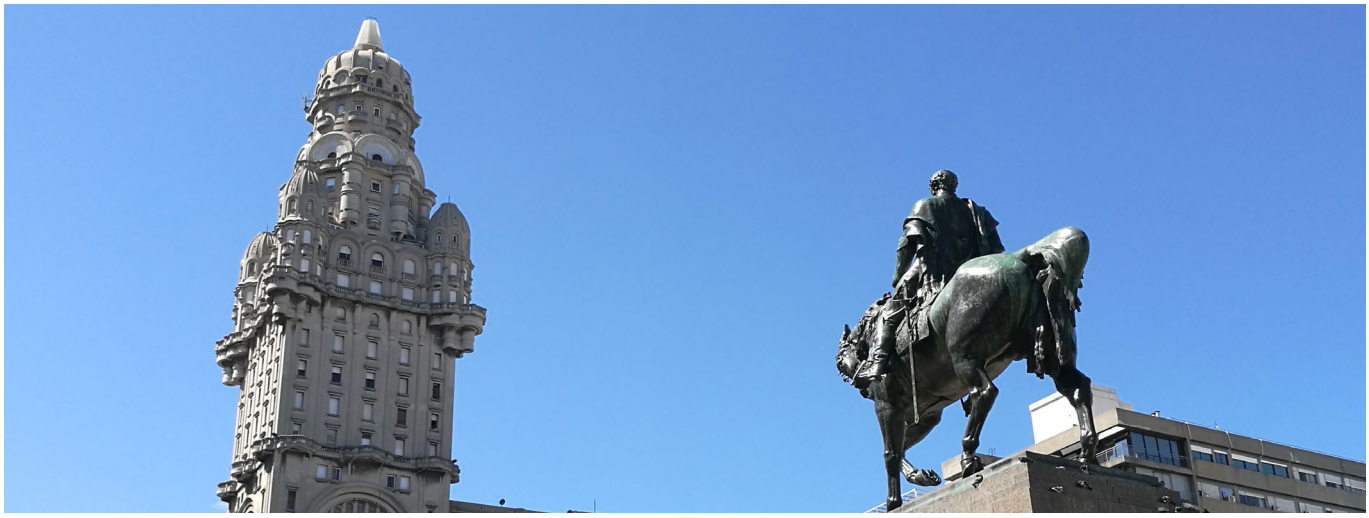
Die erste Runde zu Herausforderungen und Perspektiven der Gegenseitigkeit im 21. Jahrhundert moderierte Pedro Bleck da Silva, AIM-Vizepräsident für Sozialwirtschaft und Gegenseitigkeitswerte (Montepio, Portugal). AIM-Präsident Zahn sagte, die Entwicklungen dieses Jahrhunderts erforderten die Stärkung gesellschaftlicher Solidarität als Antwort auf zunehmendes Konsumdenken und Individualisierung sowie die Unterstützung demokratischer, sozialwirtschaftlicher Geschäftsmodelle. Die staatliche Anerkennung dieser Modelle sei unabdingbare Voraussetzung für deren Stärkung und Weiterentwicklung. Wichtig seien das Engagement jüngerer Generationen und die Einbindung älterer Menschen, deren aktiver gesellschaftlicher Beitrag wertvoll sei und deren besondere Bedürfnisse zu erfüllen seien. Der AIM-Präsident hob das Potential neuer Technologien bei der Befähigung von Gegenseitigkeitsgesellschaften hervor, individuelle Lösungen zu geringeren Kosten anbieten zu können. „Neue Technologien und deren tiefgreifender Einfluss auf unsere Arbeitsmärkte erfordern ein Überdenken unserer sozialen Sicherungssysteme. Zur Inklusion aller Beschäftigungsformen in unsere Wohlfahrtssysteme, ohne Einzelne zurückzulassen, können Gegenseitigkeitsgesellschaften ihren Beitrag leisten“, sagte er. CAM-Präsident Lic. Alejandro Russo erinnerte das Publikum an das Engagement und die Zusammenarbeit seiner Organisation mit Regierung (ASSS) und INAES. Notwendig seien Professionalisierung, Fortbildung und Transparenz sowie das Profil der Gegenseitigkeit zu schärfen. „Ob die Welt sich zum Guten oder Schlechten ändert, die Gegenseitigkeit muss sich in diesen Prozess einbringen“, sagte er. Die fördernde Rolle der Gegenseitigkeit und deren Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität seien wesentlich. Der Wert der Steuerbefreiung sei als Schlüssel zur Sicherstellung einer nachhaltigen Zukunft der Bewegung hervorzuheben. Dr. Marcelo Collomb, Präsident des INAES (Natinales Institut für Verbandswesen und Sozialwirtschaft) erklärte, wie wichtig die Förderung sozialen Fortschritts und solidaritätsbasierter Gegenseitigkeitsgesellschaften sei. Die Fortentwicklung der Bewegung reduziere Armut, verbessere die Lebensqualität und erhöhe die Freiheit bei Entscheidungsprozessen, indem die Bürger in den Mittelpunkt gestellt würden. Er kritisierte die mangelnde Einbindung der Versicherten, da dies das Funktionieren der Gesellschaften bedrohe, und betonte die Bedeutung von Kapazitätsentwicklung sowie des Engagements von jungen Menschen und Frauen. Er ermahnte die Anwesenden, das Image der Gegenseitigkeit zu pflegen. Abdelaziz Alaoui, AIM-Vizepräsident für

Afrika & Mittleren Osten (Caisse Mutualiste Interprofessionnelle Marocaine (CMIM), Marokko) freute sich, die Situation in Afrika beschreiben zu können. Es sei schwierig, neue Mitglieder zu gewinnen, insbesondere in Ländern mit einer hohen Quote informell Beschäftigter und ländlicher Bevölkerung. Er erwähnte die Arbeit der französischen PASS-Organisation sowie das von Belgien aus initiierte MASMUT-Programm, welche die Herausforderung der Hochskalierung angehen. Er betonte die rechtlichen Möglichkeiten auf seinem Kontinent, verschiedene Staaten hätten ein Versprechen zur Schaffung des flächendeckenden Gesundheitsschutzes abgegeben. Daneben habe die CMIM ein Übereinkommen mit Montepio und CAM getroffen, das Sozialschutz und Gesundheitsdienste sowie Kosten- und Kreditmanagement beinhaltet. Rogério Dalló, Generalsekretär des lateinamerikanischen Verbandes der Genossenschaften und Gegenseitigkeitsgesellschaften für Arbeiter (COLACOT) schloss mit den Worten, dieses historische Treffen habe die argentinische Gegenseitigkeitsbewegung zusammengeführt. Sozialwirtschaftliche Modelle löschten die sozialen Brände, die gewinnorientierte Wirtschafts- und Politikmodelle entfachten. „Gegenseitigkeitsgesellschaften schwimmen gegen den weltweiten Strom. Sie arbeiten an einer alternativen Ökonomie", sagte er. Er drückte sein Bedauern über den Gesetzesvorschlag aus und warnte, dass dieser nicht der letzte gewesen sei.

Die folgende Runde, geleitet von José María Garriga, Schatzmeister der Alianza del Mutualismo de América (AMA), hatte paritätische Gesundheitsservices zum Thema. Juan Pivatta, Präsident der FAMSA (Argentinischer Krankenkassenverband), informierte über die Gegenseitigkeitsversicherer des Landes und deren Leistungen. Der Präsident des Bundes der Gegenseitigkeitsgesellschaften in Uruguay (UMU), Darwin Cerizola, beschrieb das dortige flächendeckende Gesundheitssystem und die Arbeit von Gegenseitigkeitsgesellschaften. AMA-Präsidentin und AIM-Vizepräsidentin für Lateinamerika Dr. Elisa Torrenegra (Gestar Salud, Kolumbien) sagte, in Kolumbien sei Gesundheit ein Grundrecht, und beschrieb die entsprechenden Folgen für die Nachhaltigkeit von System und Gegenseitigkeit. Alain Coheur, AIM-Schatzmeister und Direktor für Europäsche und Internationale Angelegenheiten bei der Union Nationale des Mutualités Socialistes (UNMS, Belgien), erklärte, vor welche Probleme häusliche Pflege und deren Kosten belgische Familien stellen. Seine Organisation Solidaris betreibe daher ein „Home Service Center", das Menschen in schwierigen Situationen (Unfall, Krankheit, Invalidität, Altern) hilft, weiterhin autonom und selbstbestimmt zuhause zu wohnen.

Zur dritten Runde begrüßte Héctor Acosta, Sekretär der Femocur, stellv. Sekretär der AMA und Koordinator für Internationale Beziehungen bei der CAM. Vorgestellt wurden Erfahrungen, wie Sparguthaben und Darlehen lokale und regionale Entwicklungsziele von Gegenseitigkeitsgesellschaften fördern können. Teilnehmer der Debatte waren Miguel Olaviaga von Gesta (Sozialorganisation für Verbandsarbeit), Domingo Benso von der Grupo Cooperativo & Mutual Devoto, Juan Carlos Forgione von Grupo Cooperativo - Mutual Sudecor und Antonio Tomás Correia, Präsident der portugiesischen Gegenseitigkeitsgesellschaft Montepio. Zunächst wurde die „Grupo Cooperativo Mutual Devoto" mit ihren zwei Geschäftsbereichen vorgestellt: Dienstleistungen und Produktion. Die Erbringung von Dienstleistungen bindet die genossenschaftlichen Unternehmen direkt in die Wirtschaft der Stadt Devoto ein. Über Basisdienste wie Trinkwasser, Kabelfernsehen, Internet, Zuschüsse zu Bestattungen, Tagespflege, Sport, Erholung usw. investieren die Bürger der Stadt einen Teil ihres Einkommens in lokale Unternehmen, die bezahlbare individuelle Dienstleistungen anbieten. Der produktionsbasierte Teil der Genossenschaft generiert über den Verkauf lokal hergestellter Produkte Erträge, was der Stadt ebenfalls zugutekommt. Die Genossenschaft beschäftigt 300 Menschen, 200 Arbeitsplätze hängen indirekt von ihr ab. Die Gesprächsgäste erörterten auch die Implikationen für finanzielle Aktivitäten von Gegenseitigkeitsgesellschaften durch den gesellschaftlichen Wandel und die Globalisierung, die laut Tomás Correia zu nie dagewesener Konzentration von Vermögen und dem Anstieg von Armut führe.

Ein letzter runder Tisch mit dem Titel „Die menschliche Komponente und verantwortliches Handeln von Solidarorganisationen“ beschäftigte sich unter Leitung des ersten Vizepräsidenten der CAM Narciso Carrizo mit neuen Protagonisten und deren Einbindung in die Gegenseitigkeitsbewegung. Gesprächsthemen waren die Fortbildung Jüngerer, die stärkere Einbindung weiblicher Mitglieder, Altern und Gegenseitigkeit im Schulwesen. Darüber diskutierten Nora Landart vom CAM-Ausschuss für Gleichstellung, Carlos Carranza, CAM-Experte für Gegenseitigkeit im Schulwesen, Carlos Morais Beato, Aufsichtsratmitglied bei Montepio, Portugal, und Matthias Savignac, AIM Vizepräsident für Internationale Zusammenarbeit und Vorsitzender des Education and Solidarity Network (ESN) in Frankreich. Letzterer stellte zum Abschluss des Treffens einige interessante und innovative Initiativen vor, u.a. einen Jugendausschuss bei der französischen Gegenseitigkeitsgesellschaft MACIF, der junge Menschen für die Bewegung gewinnen will, ein sehr partizipativer, methodisch innovativer Workshop der ESN in Guinea, die Jugendorganisation „Latitudes Jeunes“, welche von der belgischen Solidaris-Krankenkasse unterstützt wird und jährlich bei verschiedensten Aktivitäten 46.000 junge Teilnehmer zählt, sowie das gemeinsam von ESN und Gestarsalud entwickelte Pilotprojekt für die Bildung junger kolumbianischer Schulabhänger im Bereich Sozialschutz und Solidarität.
Zum Ende des Seminars übergab Präsident Christian Zahn CAM-Präsident Alejandro Russo eine Gedenktafel als Anerkennung für die Einweihung des neuen CAM-Hauptsitzes.
Fotos und Pressemitteilung sind online verfügbar.



Uruguay

UMU empfängt das Präsidium der AIM

23. März – Die AIM-Delegation überquerte den Rio de la Plata, um das uruguayische Mitglied UMU (Verband der uruguayischen Gegenseitigkeitsgesellschaften) zu besuchen.
Nach einem Mittagessen mit Blick auf Montevideo folgte im Nationalen Genossenschaftsinsitut (INACOOP) eine Podiumsdiskussion, die der urugayische Minister für Arbeit und Soziale Sicherheit Ernesto Murro eröffnete. Gegenseitgkeitsgesellschaften hätten im umfassenden und integrierten Gesundheitssystem, das 2008 geschaffen wurde und 97% der Bevölkerung abdeckt, eine tragende Rolle. Präsident Zahn gratulierte dem Minister und der UMU zu den Fortschritten des Systems und der Rolle, die Gegenseitigkeitsgesellschaften in ihm einnähmen. AIM-Schatzmeister Alain Coheur dankte dem Minister für die Anstrengungen des Landes gegenüber der Sozialwirtschaft. Gesetzliche Bestimmungen zur Sozialwirtschaft wie in Uruguay seien notwendig, um Genossenschaften und Gegenseitigkeitsgesellschaften sichtbar zu machen. Vizepräsident Matthias Savignac beobachte eine begrüßenswerte Parität im Publikum und kommentierte das Konzept sozialer Gerechtigkeit. „Gegenseitigkeit ist keine ausgestreckte Hand, sie ist ein Handschlag“, befand er zum Abschluss seiner Rede. Abschließend unterstrich Vizepräsidentin Elisa Torrenegra die Rolle gemeinnütziger und solidarischer Organisationen bei der Bewältigung anstehender Herausforderungen und dankte dem Minister für seine Unterstützung der Gegenseitigkeit.

Anschließend besuchte die AIM-Delegation einzelne Mitglieder der UMU: den spanischen Verband, Cutsca sowie die Casa de Galicia. Der spanische Verband ist mit 164 Jahren im Dienste der Gesundheit seiner Mitglieder und Gemeinden die älteste Gegenseitigkeitsgesellschaft auf dem amerikanischen Kontinent. Mit beinahe 8.000 medizinischen und nicht-medizinischen Kräften erbringt sie Leistungen für über 190.000 Versicherte. Cutsca steht hauptsächlich im Dienste der uruguayischen öffentlichen Verkehrsbestriebe (C.U.T.C.S.A.). Die Casa de Galicia war zunächst ein Kulturverein galizischer Einwanderer, dessen Aktivitäten auch heute noch mit der Förderung der galizischen Kultur verbunden sind. Im Bereich Gesundheit war er einer der ersten Gegenseitigkeitsvereine des Landes. Heute zählt die Organisation rund 50.000 Mitglieder, die über 65jährigen bilden einen Anteil von 28%. Durch die Besuche konnte das AIM-Präsidium sich von der Versorgungsqualität überzeugen (und zum Teil selbst erfahren) und allgemeine Herausforderungen bei der Bereitstellung gesundheitlicher Leistungen erörtern.